

Liebe Festgemeinde, liebe Eltern und Paten, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Keine Konfirmation ohne ein kleines Highlight! Wir als Kirchengemeinde haben deshalb etwas mitgebracht, das deutlich macht, worin das Besondere des heutigen Tages besteht. Es hängt groß über dem Altarraum und ist nicht zu übersehen. Es ist dieses Herz. Was es damit auf sich hat? Ich möchte es euch und Ihnen allen erzählen.

Es steht als erstes für unsere zu Ende gegangene Konfirmandenzeit: für unsere Konfi-Stunden, für all das, was wir außerdem noch zusammen erlebt haben: ein Praktikum, in dem ihr kennenlernen konntet, was Kirche außerhalb dieser Mauern alles so macht und für andere auf die Beine stellt, viele Tage und Abende in Haus Hannah, euer erstes gemeinsames Abendmahl auf dem See, die Fahrt nach Neuengamme und vieles mehr. Damit steht dieses Herz sozusagen für *Euch*. Ihr seid mir und uns allen ans Herz gewachsen. Das mag jetzt vielleicht kitschig klingen, aber ich werde euch vermissen, nicht nur am Dienstagnachmittag. Mir werden eure tollen Gedanken fehlen, die ihr euch um Gott und die Welt macht, eure Leichtigkeit, mit der Ihr scheinbar alles meistern könnt, sowie euer herzliches Lachen, mit der Ihr Eure ganze Welt gewinnt.

Deshalb freue ich mich, dass einige von euch Lust auf die Nachkonfifreizeit haben und sich für den Jugendkeller und die Teamer*innenausbildung interessieren, denn ich bin total gespannt, wie es mit euch weitergeht und was aus euch allen einmal werden wird. Auch wenn Konfirmation unter anderem mit „festmachen“ übersetzt werden kann, möchte ich *Euch* alles andere als festhalten. Das können wir gar nicht und das wird *uns*, liebe Eltern, am heutigen Tag besonders bewusst, dass unsere Jugendlichen nicht mehr die Kleinen sind, an denen *wir uns* festmachen, die *wir* fest *an uns* binden wollen und die immer das machen sollen, was *wir* für richtig halten.

An *Ihrer* schicken Kleidung wird uns allen bewusst, dass sie schon bald immer noch mehr ihre eigenen Wege gehen und sich in ihr ganz eigenes Leben aufmachen. An Ihrem Verhalten vielleicht noch viel mehr. Und wir müssen einfach lernen, dass wir - wenn wir wirklich ein Herz für unsere Jugendlichen haben - mehr in den Hintergrund treten. Wir müssen ihnen einfach zutrauen, dass sie immer mehr Verantwortung übernehmen können und auch sollen. Und wir müssen Vertrauen entwickeln, dass auch andere da sind, die ein Herz für sie haben. Wie es uns auch immer mit dem Loslassen können und loslassen müssen gerade geht, - dieser Tag will uns alle darin bekräftigen, dass jemand anderes ein wirklich großes Herz für *Euch* hat. Es ist Gott. Dieses Herz hier steht auch für ihn, dessen großer Herzenswunsch es ist, dass Ihr Euren ganz eigenen Lebensweg entdecken und dann auch gehen könnt.

Von Gott, der ein Herz für die Menschen hat, heißt es im Alten Testament, im 1. Buch Samuel, einmal so: „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; Gott aber sieht das Herz an“ (1. Samuel 16,7).

Ich halte das für eine geniale Aussage über Gott. Und Ihr anscheinend auch, denn er ist ein beliebter Konfirmationsspruch.

Stark ist auch der Hintergrund, wie es zu dieser Aussage gekommen ist: Der Prophet Samuel muss einen neuen König finden. Einen Nachfolger für den abgesetzten König Saul. Samuel wird von Gott zu einem Bauern namens Isai nach Bethlehem geschickt. Der hat sieben Söhne. Der Reihe werden sie dem Propheten Samuel vorgeführt. Welcher es wohl ist? Propheten haben ja oft den besseren Durchblick. Aber Samuel hat ihn dort nicht. Weil er wie alle anderen auf das Äußere schaut. Sechs der Söhne sind großgewachsen und schauen klasse aus. Das ist ja bis heute so geblieben. Das Äußere beeindruckt und macht was her. Kleider machen Leute. Und wenn jemand mit dem Cabrio daher gefahren kommt, dann schaut das unwahrscheinlich cool aus, auch wenn nicht immer weiß, ob es schon bezahlt ist. Und man kann

auch nicht abschätzen, ob das neue Traumpaar aus Hollywood wirklich immer so glücklich ist, wenn es in die Kameras lächelt oder ob sie sich gerade zuvor im Hotel wieder mal so richtig gezofft haben. Samuel sieht, was vor Augen ist. Aber Gott sieht mit seinem Herzen. Und er sieht dort den kleinsten, den schwächtesten und den jüngsten der Söhne des Isai. Ausgerechnet David und nicht die anderen, wird zum König berufen. Warum? Weil Gott in das

Herz schaut und bei ihm sieht, dass gerade er der Richtige ist. Und weil er es seiner Meinung nach schaffen kann und auch schaffen wird. Das hat sich bis heute durchgezogen: Gott schaut mit einem liebenden Herzen auf die ganze Menschheit: Deshalb hat er keine zickige Königin, sondern das arme Bauernmädchen Maria erwählt, dass sie Jesus zur Welt bringen soll. Und Josef, den Sohn eines einfachen Schreiners von Nazareth. Und Jesus hat Fischer und Zöllner aus Galiläa zu sich geholt. Imponierende Gestalten sind das alle nicht gewesen. Aber sie haben mit Jesus eine Menge bewirkt. Und heute schaut Gott mit seinem großen Herzen auf Euch. Auch wenn einem von Euch die schicke Kleidung von heute noch etwas ungewohnt vorkommt oder wenn jemand von sich sagt: „Ich bin doch gar nicht so toll. Andere sind viel besser!“ Aber auf Euch kommt es an. Gott schaut Euch mit dem Herzen an und sieht, dass man sich auf Euch verlassen kann, denn ihr habt in euren Gruppen aufeinander geachtet. Da gab es welche, die gern diskutiert haben und auch eher stillere Personen. Zumindest größtenteils würde ich behaupten, seid ihr freundlich miteinander umgegangen. Habt gemeinsam Späße gemacht und viel gelacht. Und jede noch so langweilige Konfistunde, nach einem langen Schultag, gemeinsam überstanden. Ihr habt euch nichts einfach so erzählen lassen, ihr habt kritisch nachgefragt und seid selbst ins Nachdenken gekommen. Bestimmt bekommt Ihr heute Mittag und heute Nachmittag von euren Eltern und Paten, Großeltern und Familie auch noch manches Herzliche gesagt, bei dem ihr gewiss werdet: Gott hat mir viel mitgegeben und ich kann damit so ganz allmählich in mein eigenes Leben durchstarten.

„Man sieht auch nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

So hat der Fuchs in dem Buch „Der Kleine Prinz“ einmal gesagt und damit gemeint, dass wir vieles mit einem flüchtigen Blick oder einem kurzen Hinschauen gar nicht wahrnehmen. So soll es bei euch nicht sein. Dieser Tag soll Euch auch darin bestärken, dass ihr selbst auch lernen sollt, mit dem Herzen sehen. Die Frage, die Euch bei der Konfirmation gestellt wird, ob ihr unter Jesus Christus, leben, im Glauben an ihn wachsen und als evangelische Christ*innen in seiner Gemeinde bleiben wollt, ist auch eine Frage, ob Ihr in dieser einen Sache immer mehr weiterkommen wollt: mit *dem* Herzen zu sehen, mit dem Jesus die Menschen angeschaut hat. Und damit kommen wir zu der Sache, auf die ihr wohl schon seit Anfang der Predigt wartet. (Stock herausholen)

Na, wer von euch hat Lust und traut sich? (Piniata öffnen lassen)

Mit dem heutigen Tag öffnet Gott sein Herz noch etwas mehr für euch. Sein Segen liegt über eurem Leben, seit ihr das Licht der Welt erblickt habt. Heute bekräftigt Gott diesen Segen auf eine prickelnde Art und Weise. Euer Leben soll überraschend, süß, manchmal sauer, aber nie ohne Gott sein.

Und Gott fragt euch: wollt ihr euch für meine Sache einsetzen? Wollt ihr euer Herz für andere öffnen und Liebe auf der Welt verteilen? Und er fragt euch weiter: Wo wirst du gebraucht? Weißt du, wo du dich einsetzen darfst und dich nicht einfach zurückziehen solltest? Wo willst du Verantwortung übernehmen?

Auf all diese Fragen braucht ihr jetzt nicht hier und sofort eine Antwort, dafür habt ihr ein ganzes Leben Zeit. Wenn ihr dann irgendwann zurückblickt und eure eigenen Geschichten erzählt, dann hoffe ich, dass ihr erzählt, was man Wunderbares erleben kann, wenn man mit dem Herzen sehen kann.

Heute und hier sollt ihr wissen und am besten nie vergessen: Gott sieht in euer Herz. Und er denkt groß von euch, Von jedem und jeder einzelnen. Immer. Ganz egal, ob ihr erfolgreich seid oder scheitert. Gott sieht euer Herz an, nicht eure Leistung. Sein Segen wird euch begleiten.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.